

X.

Zur Landasselfauna Pommerns.

Von Dr. Werner Herold, Swinemünde.

Im Jahre 1924 habe ich an dieser Stelle zum ersten Male eine Zusammenstellung der bisher aus Pommern bekannten Isopoden gegeben. Da die seither vergangenen Jahre mir für die Landasseln weiteres reiches Material aus der Provinz gebracht haben, teils durch eigene Fänge, zum Teil auch durch die Auffassungen befreundeter Zoologen, deren Material mir zur Bestimmung und Verarbeitung überlassen wurde, ist es mir möglich, einige Ergänzungen zu meiner ersten Mitteilung zu bringen. Leider liegen die Verhältnisse für die weitere Erforschung der Wasserformen der Provinz nicht so günstig, da ich nach dem Fortzuge des früheren hiesigen Oberfischmeisters Dr. Neubaur nicht mehr so umfangreiches Material aus dieser Tiergruppe erhalten konnte wie vordem. Ich erwähne nur, daß die Brackwasserform *Sphaeroma rugicauda* am 16. 9. 1926 durch Herrn Dr. Schubart am Strande von Altfähr auf Rügen gefunden wurde und beschränke mich im übrigen in dieser Arbeit auf die Landformen. Meinem Freunde Dr. D. Schubart sei auch an dieser Stelle für die Ueberlassung seiner Sammelausbeute aus den verschiedensten Gebieten Deutschlands und der angrenzenden Länder gedankt. Einige recht wertvolle Funde verdanke ich auch Herrn R. Zimmermann, Rostock. In der folgenden Darstellung bin ich nur näher auf die Arten eingegangen, zu denen Neues zu sagen war. Wenn kein anderer Name vermerkt ist, liegen eigene Fänge vor. Mit einer, besonders hervorgehobenen, Ausnahme haben mir alle behandelten Tiere zur Untersuchung vorgelegen.

***Trichoniscus (Spiloniscus) caelebs* (Verhoeff).**

Durch verschiedene in den letzten Jahren erschienene Arbeiten Vandel's und Herold's¹⁾ ist es wahrscheinlich gemacht worden, daß unter obigem Namen eine sich ausschließlich parthenogenetisch fortpflanzende „Groß-Art“ der Untergattung *Spiloniscus* zu verstehen ist. Neben ihr sind von Südfrankreich bis nach Skandinavien und dem Ostbaltikum mehrere „sexuelle Arten“, also Arten, die

¹⁾ Ich nenne nur die beiden neuesten und hierfür wichtigsten:

Vandel, A. La parthénogenèse géographique. Contribution à l'étude et cytologie de la Parthénogenèse naturelle. Bull. Biol. France et Belgique, T. 62, 1928.

Herold, W. Beiträge zur Kenntnis der Trichonisciden I. Die Untergattung *Spiloniscus* Racovitza in Deutschland und im Ostbaltikum. Zool. Jahrb., Abt. Syst., Bd. 57, 1929.

Männchen aufweisen, bekannt. Es hat den Anschein, daß sich von jeder dieser Arten unter dem Einfluß der Klimaverhältnisse asexuelle Rassen abgespalten haben. Je weiter nach Norden, um so spärlicher tritt im allgemeinen die sexuelle gegenüber der asexuellen Rasse jeder Art auf. Da es ohne genaue cytologische Untersuchungen auch heute noch nicht möglich ist, die Weibchen beider Rassen zu unterscheiden, muß das Zahlenverhältnis der aufgefundenen Männchen zu allen untersuchten Weibchen einer Gegend als Anhalt für das Zahlenverhältnis beider Rassen zueinander dienen. Als Beispiel sei hier nur erwähnt, daß zu *Spiloniscus* gehörige Tiere aus den Ostalpen ein Männchen auf 4—5 Weibchen aufweisen, während die entsprechenden Zahlen nach meinen Untersuchungen in Norddeutschland (3734 Exemplare) 1:532, im Ostbaltikum (5960 Exemplare) 1:541 sind. In unserem Gebiet herrscht also *Trichoniscus caelebs* völlig vor.

***Trichoniscus (Spiloniscus) elisabethae* Herold.**

Während ich 1924 diese Art aus unserem Gebiet noch nicht anführen konnte, ist es mir inzwischen gelungen, sie durch Auffinden der Männchen an 2 Orten Pommerns nachzuweisen. Am 3. 10. und am 6. 10. 1927 fand ich sie in einem Gebüsch am Ostufer der Greifswalder Die (2 Männchen), am 10. 4. 1928 in der Pudaglaer Forst bei Banzin in einem kleinen Erlenbestand (1 Männchen)¹⁾. Die Art ist bisher von der Nordküste Festis bis Kiel und Münster in Westf. bekannt und ist nahe verwandt dem von Bonn und Ewinemünde bekannten *rhenanus* Graeve. *Tr. rhenanus* scheint die westliche, *elisabethae* die östliche Form zu sein. Beide würden sich dann in Norddeutschland teilweise überdecken. In welchem Verhältnis die von H. Lohmander in Schweden gefundenen Männchen von *Spiloniscus*, sowie die beiden südfranzösischen Arten zu unseren deutschen stehen, ist noch nicht geklärt.

***Hyloniscus vividus* (Carl et Verhoeff).**

Diese Art wurde von mir 1924 unter dem Namen *Trichoniscus riparius* (C. L. Koch 1838) aufgeführt, doch fügte ich schon damals hinzu: höchstwahrscheinlich = *vividus* Carl und Verhoeff. Inzwischen hat Verhoeff die Selbständigkeit der Gattung *Hyloniscus* überzeugend dargetan und ich selbst bin an Hand eines großen durchgearbeiteten, wenn auch noch nicht veröffentlichten, Materials aus verschiedenen Gegenden Deutschlands und aus Ungarn zu der Auffassung gelangt, daß der Benennung Carl und Verhoeffs der Vorzug vor der Dahls zu geben

¹⁾ Näheres siehe Herold, 1929 l. c. S. 232.

sei. Auch die unlängst erschienene Arbeit v. Méhelys¹⁾ kann mich von der Zweckmäßigkeit der Benennung *Dahls* nicht überzeugen. Ueber die Gründe dafür mehr zu sagen, erscheint mir hier nicht der Ort. Das Gesagte aber ist zur Identifizierung der Pommerschen Art notwendig.

Ich kannte 1924 die Art noch nicht aus Freilandbiotopen unseres Gebiets. Am 7. 4. 1925 fand ich sie in großer Zahl auf der künstlichen Insel Leitholm an der Ausmündung der Oder ins Haff. Ein Fang von 20 Minuten Dauer unter Laub, alten Brettern, Nesten und Rinde brachte mir neben 169 *Trichoniscus caelebs*, 10 *Tracheoniscus rathkei* und 2 *Porcellio scaber*, 86 *Hyloniscus vividus*. Auch im Juli 1929 war die Art am gleichen Ort in großer Zahl vorhanden. Wie diese zweifellos südöstliche Art an den neuen Fundort gelangt ist, läßt sich schwer feststellen. Will man nicht unbeabsichtigten Transport durch Menschen, etwa mit Pflanzen, annehmen, so bleibt noch die Möglichkeit, daß sie durch die Oder selbst etwa bei Hochwasser in ihrer Heimat aufgenommen und mit allerlei pflanzlichem Dreck auf dem Leitholm abgesetzt sei. Die Empfindlichkeit gegen Wasser dürfte nicht groß sein. Weitere Funde im Gebiet wären vielleicht geeignet, diese Frage klären zu helfen.

Haplophthalmus mengii (Zaddach).

Als weiteren pommerschen Fundort der Art stellte ich am 10. 4. 1928 ein kleines Erlengebüsch in der Budaglaer Forst bei Bansin fest, das offensichtlich äußerst günstige ökologische Verhältnisse für Asseln darbot. Die Landasseln waren dort mit 8 Arten vertreten, einer ungewöhnlich hohen Zahl für eine Fläche von kaum 10 qm. Außer obiger Art fanden sich noch: *Ligidium hypnorum*, *Philoscia muscorum*, *Trichoniscus caelebs*, *Trichoniscus elisabethae*, *Oniscus asellus*, *Tracheoniscus rathkei* und *Armadillidium pictum*.

Platyarthrus hoffmannseggii Brdt.

Für diese myrmekophile Art wurde 1924 das Vorkommen in Pommern vermutet. Inzwischen ist mir der Nachweis zwar nicht durch eigene Fänge gelungen, doch kann ich 2 Funde anderer verzeichnen. Herr K. L. Zimmernann, Rostock, teilte mir brieflich mit, daß er diese leicht an ihrer weißen Farbe, Körpergestalt und Augenlosigkeit erkennbare Form im Juni 1927 zahlreich in mehreren Ameisenkolonien auf einer Steinmauer im Dorfe Kloster auf Hiddens-

¹⁾ v. Méhelys, Species Generis *Hyloniscus*. *Studia zoologica*, Vol. 1, Budapest 1929.

ſie erbeutet habe. Deß weiteren konnte ich ſie aus einem Fange Schubarts ausleſen, den er am 23. 7. 27 auf einem alten Kirchhof in Rammin unternommen hatte. Die Aſſel fand ſich dort unter Laub und trockenem Gras auf einem alten Grabe zwiſchen Formiciden. Hiernach iſt anzunehmen, daß weiteres Suchen noch mehr pommerſche Fundorte dieſer intereſſanten Form beibringen wird. Daß wäre beſonders wertvoll, da damit auch heimischen Forſchern die Möglichkeit geboten wäre, die biſher räſſelhaften Beziehungen zu klären, die zwiſchen dieſer Art und einigen von Ameiſen gezogenen Blattläuſen nach den Beobachtungen Eidmanns¹⁾ zu beſtehen ſcheinen.

Armadillidium pictum Brdt.

Seit 1924 kenne ich 2 weitere Fundorte von der Inſel Uſedom, beide Male im Bereich der diluvialen Kerne der Inſel: Buchenwald des Golm nahe Swinemünde und Erlenbeſtand am Rande des Buchenwaldes der Forſt Pudagla bei Banſin. Beide Funde ſprechen wieder für den erhöhten Kalkbedarf der Art.

Armadillidium zenckeri Brdt.

Auch zu dieſer tiergeographiſch intereſſanten Art ſind einige Bemerkungen notwendig. Daß von mir angegebene Vorkommen von Faſmund auf Rügen (Vohme) wird auch durch Thienemanns²⁾ dortige Forſchungen beſtätigt. Er fand die Art an der kleinen Quelle „Rotes Waſſer“ am „Hohen Ufer“ zwiſchen feuchtem Laub am Strande, alſo am Oſtufer Faſmunds. Ökologiſch noch intereſſanter iſt ein Fund Schubarts bei Breege auf Rügen (21. 6. 26): Terraſſe am Lehmkliff bei Juliusruh, unter Steinen. Er erinnert etwas an das Vorkommen der Art, wie ich es an den Küſten Deſels und Moons fand. Soweit wir biſher überſehen, findet ſich die Art alſo beſonders zahlreich an folgenden Biotopen: 1. auf Moormwieſen beſtimmten Feuchtigkeits- und Nährſtoffgehalts, 2. am Meeresstrande mit Lehm-, Kreide- und Kalkfels-Steilufern, 3. auf der „Gehölzwieſe“ des weſtlichen Geſti, einschließlich der Inſeln. Allen 3 Biotopen gemeinſam dürfte eine recht ſtarke tägliche Schwankung der Temperatur und des Feuchtigkeitsgehalts der Luft ſein, da es ſich jedes Mal um offene Vegetationsformationen handelt. Ueber die Bedürfniſſe an Salzen (beſonders Kalk) und organiſchen Nährſtoffen läßt ſich noch nichts Genaueres ſagen.

¹⁾ Eidmann, S. Ameiſen und Blattläuſe. Biologiſches Zentralblatt, Bd. 47, 1927, S. 554.

²⁾ Thienemann, A. Hydrobiologiſche Unterſuchungen an den kalten Quellen und Bächen der Halbinſel Faſmund auf Rügen. Arch. f. Hydrobiol., Bd. 17, 1926.

Mit den hier gegebenen Nachträgen erhöht sich die Zahl der aus Pommern nachgewiesenen Landisopodenarten auf 24. Hiervon sind 4 Arten auf synanthrope Biotope beschränkt (*Porcellio pruinosus*, *P. laevis*, *P. dilatatus*, *Armadillidium nasatum*), die übrigen 20 sind in Freilandbiotopen gefunden worden. Die nunmehr aus Pommern bekannten Arten sind folgende:

1. *Ligidium hypnorum* (Cuv.).
2. *Philoscia muscorum* Scop. var. *sylvestris* Dahl.
3. *Trichoniscus* (*Spiloniscus*) *caelebs* (Verhoeff).
4. *Trichoniscus* (*Spiloniscus*) *rhenanus* Graeve.
5. *Trichoniscus* (*Spiloniscus*) *elisabethae* Herold.
6. *Hyloniscus vividus* (Carl und Verhoeff).
7. *Haplophthalmus mengii* (Zaddach).
8. *Haplophthalmus danicus* B.=L.
9. *Platyarthrus hoffmannseggii* Brdt.
10. *Cylisticus convexus* (de Geer).
11. *Porcellium conspersum* (C. L. Koch).
12. *Oniscus asellus* L.
13. *Porcellio* (*Porcellionides*) *pruinosus* Brdt.
14. *Porcellio* (*Mesoporcellio*) *laevis* Latr.
15. *Porcellio* (*Euporcellio*) *pictus* Brdt.
16. *Porcellio* (*Euporcellio*) *dilatatus* Brdt.
17. *Porcellio* (*Euporcellio*) *scaber* Latr.
18. *Tracheoniscus rathkei* Brdt.
19. *Armadillidium pulchellum* Brdt.
20. *Armadillidium pictum* Brdt.
21. *Armadillidium vulgare* Latr.
22. *Armadillidium nasatum* B.=L.
23. *Armadillidium opacum* (C. L. Koch).
24. *Armadillidium zenckeri* Brdt.

Von den 1924 als vermutlich noch in Pommern auffindbar aufgeführten Arten erhöht sich für *Ligia oceanica* die Möglichkeit, sie an der Steinküste Rügens (z. B. bei Lohme) nachzuweisen durch die Feststellung des Tieres auf Bornholm (Thienemann, mündliche Mitteilung im Oktober 1925). Die 1924 erwähnten *Trichonisciden* der Nachbargebiete und *Tracheoniscus ratzeburgii* Brdt. sind bisher nicht in Pommern festgestellt. Für Ostpommern ist mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit noch mit dem Auftreten von *Tracheoniscus affinis* (Koch, Dollfuß) zu rechnen, einer Art, die ich in großer Zahl in einer Sammlung aus dem Walde von Bialowiez fand und die durch Dollfuß aus der Tucheler Heide bekannt ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen und Berichte der Pommerschen Naturforschenden Gesellschaft Stettin = Dohrniana](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Herold Werner

Artikel/Article: [Zur Landasselfauna Pommerns 109-113](#)